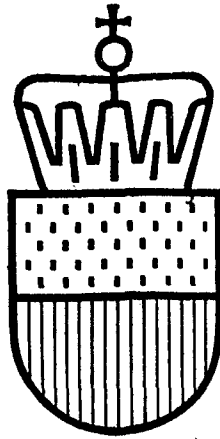


Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich sfr 22.—; halbjährlich sfr 11.50; vierteljährlich sfr 6.—. Ausland jährlich sfr 42.—; halbjährlich sfr 22.—. Bestellungen nehmen die Postämter und die Verwaltung des Blattes entgegen. Verwaltung und Redaktion «Liechtensteiner Volksblatt», 9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Telefon (075) 2 19 37 / 2 24 12. Postcheckkonto 90-2988 St. Gallen. Druck: Buchdruckerei «Gutenberg», 9494 Schaan, Fürstentum Liechtenstein.



Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame
Inland 13 Rp. 30 Rp.
Schweiz 16 Rp. 35 Rp.
Übriges Ausland 18 Rp. 40 Rp.
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 19 37. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, 9001 St. Gallen, Tel. (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

AZ - 9490 Vaduz, Samstag, 17. Juni 1967

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

101. Jahrgang - Nr. 99

Für Liechtenstein-Kinderheim in Israel!

Die Sammelaktion der liechtensteinischen Bevölkerung hat die Summe von 10 000 Franken bereits überschritten

Während der jüngsten Kriegsereignisse im nahen Osten sind an der israelischen Grenze auch viele Siedlungen zerstört worden. Besonders schwerwiegend wirkte sich die Bombardierung von Kinderspitälern, Kindergärten und Kinderheimen aus. So wie diese zwei israelischen Kinder auf unserem Bild, warten noch Hunderte in Notunterkünften auf den Wiederaufbau ihrer Wohnstätten und Unterkünfte. - Neben den Hilfsaktionen des Roten Kreuzes, auf dessen Aufruf wir auch heute nocheinmal



KOMMENTAR

Nacht im Park

Im kleinen Saal des Schaaner Postgebäudes hängen zwei Bilder aus der Stiftung unseres einheimischen Künstlers Anton Ender. Eine moderne Komposition mit dem Titel «Gleichgewicht» und, daneben, das Motiv «Kleinbauern», eine ländliche Feldszene mit drei Darstellern: Einem Mann, einer Kuh und einer Frau. Der Mann führt die Kuh, die ihrerseits eine Walze über den Acker zieht. Die Frau kommt zuletzt, sie hilft die Walze schieben. - Eine Tür weiter, im grossen Saal, fand am 2. Juni 1967 die erste, von Frauen organisierte «Kundgebung» für das Frauenstimmrecht statt. Neben rund 40 Damen, vorwiegend jugendlichen Alters, waren nur fünf Herren anwesend, die indessen eine nahezu repräsentative Vertretung abgaben: Ein altgedienter Beamter im Ruhestand, ein mittelalterlicher Lehrer, ein Student, ein junger Beamter und ein junger Handwerker. Das Wort hatte die Vizepräsidentin des Internat. Frauenbundes, Frau Zimmermann-Bütikofer, eine Schweizerin (!) aus dem Glarnerland. («Ich kenne die Familie Kennedy sehr gut») - Was ursprünglich als Plauderei gedacht war, wurde zur Polemik, als einer der anwesenden, jüngeren Herrn «erfolglos» versuchte die Referentin mit «reichlich spitzfindigen Einwänden aufs Glatteis zu führen» (Entgegnung im «Volksblatt» vom 14. 6. Nr. 87) und nach dem Vortrag in Schaan einen Artikel für unsere Zeitung verfasste (7. 6./83). - Obwohl der Autor die Referentin «charmant und selbstsicher» nannte und lediglich kritisierte, dass Frau Zimmermann wohl die Stellung der Frau innerhalb des Staates überzeugend dargestellt, den Nutzen des Frauenstimmrechtes für den Staat aber nicht ausreichend begründet habe, regnete es Entgegnungen auf unseren Redaktions-tisch. Zwei davon haben wir publiziert. Was Frau Zimmermann «vielleicht etwas unglücklich» ausgedrückt hatte, machen diese wieder gut: «Man wirft den Frauen Mangel an Logik vor. Geschoben!» Ob es logisch sei, dass man dem Mann die Flucht aus der Familie noch besser ermögliche, wenn die Frau zuhause die Familienvater-Lücke ausfüllen müsse? Ob es berechtigt sei, der Frau aus diesem Grund die Mitwirkung an der Politik zu verweigern? «Die Wandlung der Frau in den letzten 100 Jahren ist enorm» heisst es in einer der Entgegnungen. - Das kann man wohl sagen, wenn man an die Reaktionen denkt, die durch den Beitrag von gk («Der junge Patriarch») ausgelöst wurden. Wir müssen zugeben, dass wir in der offenen Diskussion zum Thema Frauenstimmrecht keinen leichten Stand mehr haben. - Im grossen Saal des Schaaner Postgebäudes, eben dem Ort, wo die denkwürdige Plauderei stattfand, hängt ein weiteres Motiv von Anton Ender. Titel: Nacht im Park. (wbw)

hinweisen, haben wir in unserer letzten Samstagsausgabe für eine Sonderaktion zu Gunsten der israelischen Kinder aufgerufen. Mit den Spenden der liechtensteinischen Bevölkerung soll ein zerstörtes Kinderheim wiederaufgebaut werden und den Namen «Liechtenstein-Kinderheim» tragen. - Wir freuen uns, dass der Appell nicht unbeantwortet blieb. Die bis jetzt eingelaufene Summe hat den schönen Betrag von 10 000 Schweizerfranken bereits überschritten! - Wir danken den vielen Spendern schon heute recht herzlich. Wir danken auch für die vielen positiven Zuschriften und Ermutigungen. Wir danken auch jenem liechtensteinischen Architekturbüro, das sich spontan bereit erklärte, die Pläne für den Wieder-

aufbau des Kinderheimes gratis auszuarbeiten. Wir werden unsere Leser über den Verlauf der Aktion auch weiterhin auf dem Laufenden halten.

Wir bedauern es ausserordentlich, dass uns von anderer Seite vorgeworfen wird, wir hätten mit unserem Aufruf zum «Völkerhass» animiert und eine gefährliche, einseitige Stellungnahme empfohlen, wir hätten uns zu Richtern über andere Völker aufgeworfen und auf dem Kriegsfeuer ein «Extrasüppchen» gekocht. - Es spräche sicher nicht für Liechtenstein, wenn selbst eine Sammelaktion für ausgebombte Kinder an den Kleinlichkeiten unserer Innenpolitik scheitern würde. Wir hoffen immer noch, dass sich auch die anderen liechtenstei-

Tribüne
DER FREIEN MEINUNG

Wohin soll ich mich wenden...

Es war ein ergreifend schönes Hochamt am Sonntag in der Vaduzer Pfarrkirche, das allen Besuchern unvergesslich bleiben wird. Eine volle Kirche, die treffsichere Predigt unseres Herrn Pfarrers - auch sie würde es verdienen als Sonntagsgedanke abgedruckt zu werden - und dann die so einmalig vorgetragene Singmesse von Franz Schubert in deutscher Sprache vom Chor Jung-Wien unter Leitung von Herrn Prof. Lehner.

Ein aufrichtiger Dank an alle, die uns diese glückliche Stunde erleben liessen. Man klappte das Messbuch zu, denn man verstand ja die schlichten Worte, die so schön und würdig gesungen wurden, wir alle konnten mit unseren Herzen mitbeten und waren Gott wirklich nahe!

Die grosse Mehrheit der Kirchen- und Hochamtbesucher sind doch einfache Menschen, Kinder und ältere Leute, denen es nie beschieden war in der Schule Latein zu lernen. Ich weiss mich mit vielen einig, die sich danach sehnen, die hl. Messe möge ihnen zum wirklichen Erleben werden. Wie dankbar wären sie alle, wenn unser ausgezeichnete und stattlicher Kirchenchor die Lieder in deutscher Sprache singen würde und wie leicht und schnell könnte man die Texte übersetzen.

Ja, das wäre die Erfüllung eines langgehegten Wunsches von Jung- und Alt-Vaduz. GS.

nischen Zeitungen unserer Aktion anschliessen werden, die, wir betonen es erneut, eine Aktion der ganzen Bevölkerung werden soll. - Der unerwartet grosse Anfangserfolg hat gezeigt, dass unser Aufruf in den meisten Kreisen richtig verstanden wurde.

Wir helfen den Kindern Israels, weil wir hoffen, dass man auch den Kindern Liechtensteins helfen wird, wenn sie eines Tages unverschuldet in Not geraten sollten. Konto: «Liechtenstein-Kinderheim» bei der Verwaltungs- und Privatbank AG in Vaduz.

Fremdenverkehr: Gute Ergebnisse 1966

Bessere Resultate auf allen Sparten - Nennenswerte Aenderungen nur hinsichtlich Aufenthaltsdauer der Gäste

Durchwegs sind in allen Sparten des Hotel- und Gastgewerbes bessere Resultate als 1965 erreicht worden. Im Hotel- und Gastgewerbe sind 8858 oder 17,2 Prozent mehr Gäste abgestiegen als im Jahr zuvor. Der gebuchte Logiernächtezuwachs beträgt 9630 oder 8,6 Prozent. Der verfügbare Gastbettenbestand ist um 85 oder 6,9 Prozent vermehrt worden. Die durchschnittliche Gastbettenbesetzung hat eine kleine Verbesserung um 0,7 Prozent erfahren. Hingegen hat die mittlere Aufenthaltsdauer der Gäste keine Veränderung von Bedeutung aufzuzeigen, sie beträgt 2 Logiernächte pro Gast.

Die Privatzimmervermietung hat ebenfalls besser abgeschnitten als 1965. Das Gastbettenangebot ist um 53 erhöht, von 112 auf 165, umsomehr ist die eingetretene durchschnittliche Gastbettenbesetzung von 36,7 Prozent mit einer Verbesserung von 4,1 Prozent beachtlich.

Im Jahre 1966 sind sechs neue, meldepflichtige Betriebe in die Fremdenverkehrsstatistik einbezogen worden. Das neue Café «Express» Restaurant Walsen in Schaan und fünf Betriebe «Zimmervermietung», davon einer in Vaduz, 2 in Triesen und 2 in Triesenberg. Die Jahresdurchschnittszahlen für die erfassten Betriebe nach Gemeinden betragen: Vaduz 12,1 (12,1), Triesen 7,2 (8,4), Balzers 3,1 (3,5), Triesenberg 17,1 (15,7), Schaan 9,1 (8,7), Mauren 3,4 (3,2), Gamprin 3,3 (2,7) und Schellenberg 0,5 (0,4). Höchststand war im Juli mit 76 (69) Betrieben.

Im Berichtsjahre sind in den Hotels, Gast- und Beherbergungsstätten 62150 (52704) Personen abgestiegen. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahre beträgt 9446 oder 17,9 Prozent. 111 Ankünfte entfallen auf berufstätige Dauergäste und 256 auf Inlandgäste. Die Hotels, Gast- und Beherbergungsbetriebe meldeten 132891 (120313) Logiernächte, 12578 oder 10,4 Prozent mehr als 1965. Davon sind 8322 Uebernachtungen für berufstätige Dauergäste und 1568 für Inlandgäste registriert. Annähernd 99 Prozent der Logiernächte entfallen auf Aus-

landgäste. Die Jahresdurchschnittszahlen der Gastbettenbesetzung für das Hotelgewerbe sind: Hotels, Bad-Hotel 31,0 Prozent (31,2), Alpenhotels 25,7 Prozent (21,6), Alpengasthäuser 10,6 Prozent (16,7), Gasthöfe-Wirtschaften 17,6 Prozent (19,4), Pensionen, Erholungsheime 47,5 Prozent (50,3). Durchschnitt im ganzen 29,8 Prozent (29,1). Der Mittelwert für die Zimmervermietung beträgt 36,7 Prozent (32,6).

Für 1966 ergibt sich pro Gast eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 2,1 (2,2) Logiernächten. Das kühle und nasse Wetter in den Monaten Juli und August veranlasste viele Gäste zu einer früheren Abreise als vorgesehen. Dies ist der Hauptgrund für die leicht abgeschwächte Aufenthaltsdauer. Nach dem Herkunftsland der Gäste betragen die Durchschnittswerte: Für Deutschland 2,2 (2,3), die

Schweiz 2,2 (2,4), Grossbritannien 1,8 (1,6), USA 1,3 (1,3) und Frankreich 1,7 (1,7). In jüngster Zeit sind die Anstrengungen weitergeführt worden, den Fragenkomplex nach dem Herkunftsland der Gäste zu untersuchen und die damit im näheren Zusammenhang stehenden Umstände zu erläutern. Der Einfluss der Werbung soll sich ja nicht nur im Touristenfremdenverkehr spürbar machen, sondern auch im Hotelfremdenverkehr. Die Zahlen der Fremdenverkehrsstatistik ermöglichen die Wirkung der Werbung für das Hotel- und Beherbergungsgewerbe zu erkennen. 25 Hotels (einschl. 1 Badhotel und 2 Motels) sind in die Statistik einbezogen. Diese beherbergten 80,9 Prozent der Gäste, auf 6 Alpenhotels trifft es 5,9 Prozent, 2 Alpengasthäuser 0,9 Prozent, 18 Gasthöfe-Wirtschaften 7,7 Prozent, 5 Pensionen 1,5 Prozent und auf 20 Privatzimmervermietungen 3,1 Prozent. Die Anteile an den Logiernächten betragen: Hotels 64,5 Prozent, Alpenhotels 8,7 Prozent, Alpengasthäuser 0,8 Prozent, Gasthöfe-Wirtschaften 7,8 Prozent, Pensionen 9,2 Pro-

Seite 3: Tour de Suisse in Vaduz

